

Die Geheimnisse

der

Börsianer

oder



Unser papierenes Beitalter

in seiner Schreckensgestalt.

Motto: „Ein Börsianer hat weder Sinn für Menschheit und Freiheit noch Verstand für Nationalität und Familienglück. Die Börse ist seine Wiege und sein Sarg.“

Staatspapiere sind ein unstopfbares Larvmittel, das, einmal eingenommen, nicht bloß den Ueberfluß des zu sich genommenen sondern Magen, Herz, Blut, Nerven und endlich Knochen und Haut selbst abführt. Es wäre die größte Strafe die ein Tyrann verhängen könnte, wenn er jemanden verurtheilen könnte auf immer Spekulant mit Papieren zu sein, denn dann stirbt er mehr als tausend Mal des fürchterlichsten Todes. Ein Börsianer ist weder Säugethier noch Amphibium, er kennt bloß schwarzes Blut, — die „Linte“ des Börsensaals. Wenn Adam wirklich aus dem Paradiese verjagt wurde, so konnte Gott nur „einen“ Fluch gegen ihn aussprechen. „Geh hin und handle auf der Börse.“

Hätten die Franzosen die Börse gestürmt anstatt der Bastille sie hätten mehr Menschen gerettet als bloß einige hundert Gefangene. Der Sklavenhandel hat's bloß mit verkauften Körpern zu thun aber der Aktien- und Papierhandel verkauft Seele und Unsterblichkeit er macht ganze noch zu erwartende Generationen elend und wenn alle Uebel ausgerottet würden, so bleibe der Teufel doch noch im Lande so lange es noch Kourzzettel gibt.

Die öffentlichen Papiere und Aktien und Schuldverschreibungen sind ungefähr vor 160 Jahren entstanden, ob sie in Frankreich oder England zuerst entstanden, ist einerlei. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es in Frankreich geschah.

Reiche Bucherer, die das verschimmelte Gold vergruben und den Armen aus dem Volke ohne alles Gefühl vor ihren Augen konnten Hungers sterben sehen, schurkische Spekulanten, die den Umsatz der Industrie Produkte an sich gerissen und sich durch den Brotmangel Hunderttausender der ärmeren Handwerker und Bauern und durch deren Fesselung an schlecht bezahlende, aber dem Eigenthümer das tausendfache einbringende Fabriken und Privilegien-Unternehmungen übermäßig bereichert hatten, ehrgeizige Pfaffen und Adelige, die das Gut und Blut von Leibeigenen seit Jahrhunderten an sich gerissen, wurden Hof-Geld-Börger, wofür ihnen ganze Theile des Staatseinkommens, die unter Schweiß und Hunger der Erde entrissene Erndte des Bauers und unmäßige Steuern der arbeitenden Klasse als Wiederbezahlungsbürgschaft gestellt wurden. Die Buchdruckerkunst mußte diese Blutigel unterstützen und erhalten helfen. Zeitungen wurden gedruckt und verbreitet, welche dem Volke weiß machen mußten, daß der Handel mit öffentlichen Papieren von einem wohlregierten civilisirten Staate unzertrennlich sei, ja eine ungeheure Staatsschuld zur Nationalehre erhoben und dieß alles geschah nur, daß einzelne elende Spekulanten sich Millionen erwarben, der Handel mit Papieren war an den Börsen zum vornehmen Gewerbe erhoben, man machte die Schuldpapiere verkäuflich und der immer schwankende Werth (Kours) erlaubte dem reichen Bucherer seine Spekulationen zum Schaden der jeweiligen Käufer oder Verkäufer ins unendliche zu betreiben. Um wie viel besser als unsere Papierrealitäten wäre das oft verachtete Leder Geld des weisen Lyfurg.

Hierzu kommt noch der Umstand, daß die kleinern Börsespekulanten stets die Opfer der großen sind, wenn sie auch manchmal scheinbar gewinnen, so muß doch die Mehrzahl stets den Börsikonigen den Säckel füllen helfen.

Namenlos ist der Jammer, den die Börse mit ihren fallenden und steigenden Kourssen über das Land verbreitet, sie liefert täglich ihre Schlachtopfer an den Bettelstab, die Verzweiflung und den jammervollsten Todesqualen ab. Hazardspiele, wo man hundert Gulden verlieren kann, sind verbotten, die Schwindeleien der Börsespekulationen, wo hunderttausende tagtäglich verloren werden und dadurch Weiber und Kinder als Opfer dem Elende überliefert werden, sind als nobles Gewerbe gestattet.

Die Weisheit

Die Weisheit

Die Weisheit

Die Weisheit

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt. Sie ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt. Sie ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt. Sie ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt. Sie ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt. Sie ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.

Die Weisheit ist die Kunst, die das Beste zu tun lehrt.